

Gemeinde Giesen schließt Vertrag mit K+S

Zusammenarbeit beim Bebauungsplan für das Schachtgelände vereinbart

VON SEBASTIAN KNOPPIK

GIESEN. Der Wahlkampf in Giesen ist vorbei: Die erste Sitzung des Giesener Rates nach der Bürgermeisterwahl verlief harmonisch, der öffentliche Teil war nach etwa 20 Minuten beendet. Unter anderem hat das Gremium den Weg für das neue Baugebiet in Ahrbergen freigegeben und einen Vertrag mit dem Technischen Hilfswerk über die Notstromversorgung abgesegnet. Auch mit der Firma K+S schließt die Gemeinde einen Vertrag ab.

Der städtebauliche Vertrag mit dem Kasseler Konzern soll die Aufstellung eines Bebauungsplans für den Bereich rund um die geplante neue Schachtanlage regeln. Der Vertrag ist laut Gemeindeverwaltung deswegen notwendig,

weil in diesem Fall nicht die Gemeinde, sondern K+S ein Büro mit den umfangreichen Planungen beauftragt wird. Das Unternehmen wird auch die Kosten für die Planung übernehmen. All dies ist in dem Vertrag geregelt. Nichts ändern wird sich aber an dem eigentlichen Verfahren für die Aufstellung des Bebauungsplans, wie Bauamtsleiterin Ilka Schimmelpfennig auf eine Nachfrage des Grünen-Ratscherrn Lars Hampel klarstellte: „Wir haben die Planungshoheit.“ Auch die Bürgerbeteiligung sei genauso wie bei jedem anderen Bebauungsplanverfahren auch, versicherte Schimmelpfennig.

Der Vertrag mit dem Technischen Hilfswerk regelt, dass die Helfer bei einem Stromausfall für eine mobile Notstromversorgung für die Giesener Klär-

anlage sorgen. Die Gemeindeverwaltung hatte ursprünglich geplant, im Zuge des Umbaus der Kläranlage dort eine stationäres Notstromaggregat zu installieren. Die Politiker hatten sich allerdings an den hohen Investitionskosten in Höhe von rund 100 000 Euro für die feste Notstromanlage gestört. Nun soll das THW im Falle eines Stromausfalls spätestens in 90 Minuten an der Kläranlage sein und so dafür sorgen, dass der Betrieb dort weitergeht und die Anlage nicht „umkippt“.

Der Rat machte außerdem mit dem Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan endgültig den Weg für das Baugebiet „An den Ahrberger Seen“ frei. Hier werden nun schon bald die Erschließungsarbeiten für die rund 50 Grundstücke beginnen.